

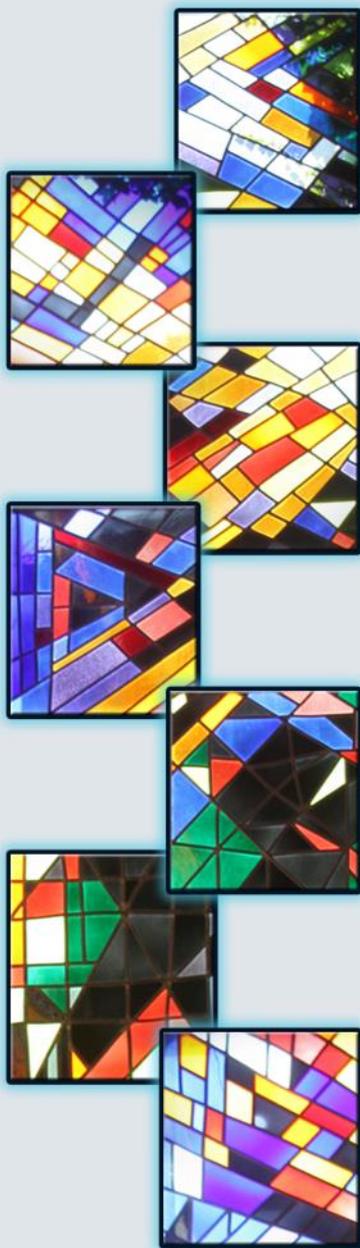


EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REUTLINGEN (BAPTISTEN)

GEMEINDEMOSAIK

AUSGABE

JUNI 2016



MONATSSPRUCH
JUNI 2016

Lied
Meine **Stärke**
und mein **Lied**
ist der Herr, er ist
für mich zum
Retter
Retter geworden.

EXODUS 15,2

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden.

2. Mose 15,2

Was für ein Lied! Es klingt nach Weite und Befreiung, nach Vertrauen und neuer Zuversicht. Es klingt nach einer guten und sehr persönlichen Erfahrung: meine Stärke – mein Lied – Retter für mich. Es ist ein besonderes Lied, kein Lied für alle Tage. Noch nicht.

denn er ist hoch und erhaben. Rosse und Wagen warf er ins Meer. Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. Er ist mein Gott, ihn will ich preisen; den Gott meines Vaters will ich rühmen.“

Rosse und Wagen warf er ins Meer. Ist das eine Situation, in der ein Lied angestimmt werden kann? Darf man sich darüber freuen? Was genau wird hier besungen? Hier er-



Den Hintergrund des Liedes bildet die Erfahrung eines ganzen Volkes: *„Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied; sie sagten: Ich singe dem Herrn ein Lied,*

klingt kein Siegeslied. Kein lautes Geschrei der Sieger, die sich am Tod der Verlierer erfreuen. Hier singt keine siegreiche Armee starker Männer. Hier singen Familien.



Kinder, alte Menschen, Väter, Mütter, Schwestern, Brüder, Großeltern und Enkel. Menschen, die hart gearbeitet haben, die manchmal gerade eben noch überlebt haben und jetzt in diesem Moment ihren Unterdrückern entkommen sind. Hier singen die befreiten Opfer. Ein Chor ehemaliger Sklaven. In den Zwischentönen ihres Liedes klingt noch die Verzweiflung der bitteren Jahre nach, die der Rettung vorausgegangen sind. Leid, Bedrängnis, Angst, Schmerzen, schwere Arbeit, Ungerechtigkeiten – all das klingt noch mit. Aber nun gehört es der Vergangenheit an. Sie sind frei, befreit worden. Jetzt beginnt etwas Neues. Und die ersten Schritte in Freiheit sind noch sehr unsicher.

Doch der Gott, der mit starker Hand befreit hat, geht mit. Daher kann jede einzelne Person im Volk singen: *Meine Stärke*. Die erlebte Befreiung in der Vergangenheit gibt Sicherheit im Hier und Jetzt. Die neu gewonnene Freiheit lässt den Atem weit werden und die Stimme wieder klingen und singen: *Mein Lied*. Die Erfahrung der Rettung bleibt und wird die Israeliten stärken. Die erlebte Befreiung in der Vergangenheit wird zur Hoffnung auf eine Zukunft in Freiheit und die Gegenwart wird als ein neu geweiteter Raum erlebt. Ein weiter Raum,

in dem Gott gegenwärtig ist als bleibender Retter. Das hilft gegen die Angst vor der ungewissen Zukunft: *Mein Retter*.

Der Chor der befreiten Sklaven singt: Meine Stärke, mein Lied, mein Retter. Dieses Lied, in einer besonderen Situation angestimmt, bleibt. Wird immer wieder gesungen. Zur Erinnerung an den Gott, der kompromisslos auf der Seite der Opfer steht. Es ist nicht das Lied der Sieger – es ist das Lied der befreiten Opfer. Es ist das Lied von dem Gott, der befreit hat und befreien wird.

Wenn wir es heute singen, klingt auch das Lied von dem Gott mit, der sich selbst zu Opfer gemacht hat, um alle Menschen zu befreien. Klingt das Lied von dem Gott mit, der auch heute noch solidarisch an der Seite der Opfer steht. Das Lied von dem Gott, der befreit hat und befreien wird. Es ist ein persönliches Lied, aber auch ein Lied des Volkes, also durchaus politisch, wenn es um die Befreiung aus ungerechten Strukturen und Verhältnissen geht.

Es bleibt ein besonderes Lied, aber jetzt ist es auch ein Lied für alle Tage. Besonders für die engen, angstvollen Tage, denn es erinnert an die

Weite. Besonders für die leichten, gelassenen Tage, denn es erinnert daran, dass diese ein Geschenk sind. Besonders für die schwachen Tage, denn es erinnert daran, dass die Stärke nicht aus uns kommt. Besonders für die guten Tage, denn es erinnert an den, dem wir sie verdanken:

Meine Stärke - mein Lied - Retter für mich.

Prof. Dr. Andrea Klimt



Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir uns wiedersehen.

Zum Seniorennachmittag am Dienstag, 21. Juni 2016, 15:00 Uhr laden wir Euch alle herzlich ein. Wir freuen uns auf die Gemeinschaft mit Euch.

Wilfried K. und Mitarbeiter



Gott spricht:
Ich lasse dich nicht fallen
und verlasse dich nicht!

Josua 1, Vers 5b

„Mit Grenzen leben – mit Grenzen leben lernen.“

Ein Tag für Seniorinnen und Senioren am 23.4.2016 in Tübingen. Schön war's, gleich sehr freundlich mit Kaffee, Brezeln und Hefekranz von den Tübingern begrüßt zu werden.

Eine Andacht zum Thema von Pastor Dirk Pusch; ein aktueller Einblick in die Tübinger Gemeinde und ein interessanter virtueller Stadtrundgang. Ein guter Start.

Nicht nur im Alter stoßen wir an unsere Grenzen – wir alle haben Grenzen – und das ist gut so.

Es gibt viele Aussagen über Grenzen in der Bibel. Pastor Wolfgang Holstein referierte persönlich, kurzweilig und inspirierend am Vor- und Nachmittag. Ein paar Gedankensplitter:

„Jedes menschliche Streben nach Freiheit ist nur denkbar durch das Überwinden bestehender Grenzen. Ohne sie wäre jedes menschliche Handeln vollkommen orientierungs- und richtungslos, zufällig und beliebig, Reaktion auf Reize. Das würde niemand als die große Freiheit empfinden. Ganz anders wirken Grenzen. Sie stellen mir die Frage: Soll ich die Grenze akzeptieren oder das Risiko ihrer Überschreitung auf mich nehmen? Das ist eine, nein, das ist die Freiheitserfahrung....

Es ist ein unbarmherziges Leben, wenn wir uns unsere Grenzen nicht zugestehen. Es ist unbarmherzig, wenn wir sie anderen nicht zugestehen....

Christen können lernen, Grenzen anzunehmen, weil sie sich der Hand des liebenden, weisen, gütigen Gottes anvertrauen, dem alles dienen muss und in dem sie geborgen sind, komme was mag....oft verstehen

wir seine Wege nicht.. dann haben wir einen Weg vor uns, auf dem es vielleicht durch Rebellion, Resignation, Sich-wieder-aufrappeln, erneutes Verzagen und Trauern hoffentlich zur Annahme unserer Grenze kommt und wir auch Freiheit finden.... Das verlangt echtes Arbeiten in unserem Inneren. Ein Eingeständnis dessen, was nicht mehr geht, was wir nicht mehr haben oder sind. Da ist Trauerarbeit nötig. Das heißt auch, die Kränkung, die eine solche Begrenzung mit sich bringt, bejahend zu erleiden ohne in diesem Leiden unterzugehen. Ist diese Arbeit getan, dann besitzen wir einen neuen Standort, eine

neue Freiheit und damit auch eine Kraft, das uns Verbliebene voll auszulieben.“ ...

„Leben heißt, Gefahr zu laufen, sich ein paar Beulen und Schrammen zu holen. Das Leben besteht aus Stückwerken. Alles. Es fehlt immer etwas! ... Wir sind Gottes geliebte Stückwerke, und wir brauchen nur genau das zu sein, nicht mehr.“

Paulus spricht davon in 1. Kor. 13 und endet mit den tröstlichen Worten: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: am größten jedoch unter ihnen ist die Liebe.“

Ingrid K.

für die Seniorinnen und Senioren





Uns gibt's noch!

Dass der Sommer kommt, merkt man nicht nur an den Temperaturen, sondern auch daran, dass die **JEFs (Junge Erwachsene und Familien)** wieder aktiver werden. An Himmelfahrt konnte ein starkes Dutzend Wanderer endlich einmal wieder Gemeinschaft genießen. Unsere Route führte uns von Pfullingen auf die „Wanne“, zum Wackerstein und zur Pfullinger Unterhose. Nicht nur beim anschließenden Grillen hatten wir gute Gespräche und die Möglichkeit, einen Sonnenbrand zu bekommen;-)

Vielleicht bist auch DU das nächste Mal bei einer JEF-Aktion dabei!? Über Gäste freuen wir uns immer sehr!

Hannah W.



MINA & Freunde



„Schon gewusst? Predigt-MP3 auf unserer Homepage!“



Fast alle Gottesdienste können seit einiger Zeit im MP3-Format auf unserer Homepage unter:

www.baptisten-reutlingen.de/podcasts

heruntergeladen werden.

Ihr könnt Euch die Predigten ganz einfach per Mausklick als Stream auf Eurem PC/Tablet/Smartphone anhören.

Eine gute Gelegenheit für alle, die die Predigt verpasst haben oder sie ein zweites Mal anhören wollen.

Wendet euch bei Fragen bitte an Thomas M. oder Dominik G.



***Wenn ihr betet, so sprecht:
„ Unser Vater ...“***

Liebe Gemeinde, schon ist die dies-jährige Gebetswoche wieder vorbei. Auch in diesem Jahr wurde der Bibelstundenraum verwandelt in einen Ort der Ruhe und Stille, der verschiedene Impulse zum Gebet gab.

Dabei gab es wieder einige altbekannte Stationen der letzten Jahre, wie z.B. die Ankommensstation, das Kreuz zum Abladen der Sünden, die Lobpreisecke oder aber auch der beliebte Tisch, der einlud zu einer Tasse Kaffee mit Gott.

Auch dieses Jahr haben wir die Jahreslosung aus Jesaja 66,13 aufgenommen: „Wie einen, den seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten.“

Dazu gab es eine Ecke mit einem Schaukelstuhl, der einlud, all seine Sorgen und Nöte vor Gott zu bringen und Gottes Trost und Geborgenheit zu erfahren.

Dieses Jahr neu war die Station „Staunen“. Ein nachgebauter brennender Dornbusch veranlasste dazu, die Schuhe auszuziehen und vor Gott anzubeten und zu staunen.

Eine weitere Neuerung war das betrachtende Gebet. Ein separater Raum lud ein, dass Bild von Rembrandt „die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ zu betrachten und darüber ins Gebet zu kommen.

G. Hildebrandt hatte dazu auch einen Impuls in der offenen Gebetsstunde am Abend gegeben, zu dem auch Brüder und Schwestern vom Gebetshaus Reutlingen dazu kamen.

J. Vossloh hat uns einen weiteren Abend mit hinein genommen in den Lobpreis.

Den Abschluss bildete dann der Gottesdienst am Sonntag, den 1. Mai.

Dank des Mosaikteams konnte auch das Gebetsheft für die „Zu-Hause-Beter“ in einem neuen Layout, passend zur Gemeinde, erscheinen.

Insgesamt 114 Stunden wurden gebetet. Vielleicht schaffen wir es ja nächstes Jahr, noch ein paar Nacht-eulen zu animieren, sodass auch die letzten Stunden belegt werden. Was für eine Gnade, dass wir einen so großen und barmherzigen Gott haben, der sich freut, wenn wir zu ihm kommen.

Wir danken dem Herrn, dass er diese Woche wieder möglich gemacht hat.

Vielen Dank auch an alle, die mitgeholfen haben.

Du kannst mehr tun als beten, nachdem du gebetet hast, aber du kannst nie mehr tun als beten, bevor du gebetet hast.

Charles Haddon Spurgeon

Euer 24/7 Team



Tag	Datum	Zeit	Termine
Do.	16.06.	09:30	Krabbelgruppe
Fr.	17.06.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	18.06.		
So.	19.06.	10:00	Gottesdienst (R. Gebauer / S. Pitzing)
Mo.	20.06.		
Di.	21.06.	15:00	Seniorenkreis
Mi.	22.06.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	23.06.	09:30	Krabbelgruppe
Fr.	24.06.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
		19:30	GL-Sitzung
Sa.	25.06.		
So.	26.06.	10:00	Gottesdienst (M. Vosseler / M. Schütze)
Mo.	27.06.		
Di.	28.06.		
Mi.	29.06.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	30.06.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	CC-Chor
		19:00	Jugend



Tag	Datum	Zeit	Termine
Mi.	01.06.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	02.06.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	CC-Chor
Fr.	03.06.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
So.	05.06.	10:00	Abendmahlgottesdienst (R. Gebauer / -.)
Mo.	06.06.		
Mi.	08.06.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	09.06.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	CC-Chor
Fr.	10.06.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
		19:30	GL-Sitzung
So.	12.06.	10:00	Gottesdienst (J. Kraus / R. Kamenowski-Bucher) anschl. gemeinsames Mittagessen der JEFler
Mo.	13.06.		
Di.	14.06.	10:00	Gottesdienst (C. Wiemann / H. Schilitz)
Mi.	15.06.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)

Hallo alle *miteinander*,

„Freude & Gemeinschaft in Friolzheim“

unter diesem Motto findet vom **01. – 03. Juli 2016 unsere Gemeindefreizeit in Friolzheim statt. Es erwartet uns ein spannendes Wochenende** mit Andachten, verschiedenen Workshops, Gottesdienst, Spiel und Sport, gemütlichem Kaffeetrinken, Gemeinschaft, freier Zeit... An den Abenden wollen wir nach einem Impuls Freiraum lassen, miteinander ins Gespräch zu kommen, zu spielen oder (für Fußballbegeisterte) die Viertelfinalbegegnungen anzusehen. Wie ihr seht, ist für jedes Alter etwas dabei! Es sind noch einige Plätze frei und wir würden uns freuen, wenn sich diese noch füllen. Meldet euch einfach bei Martin R. an (per Mail, Flyer oder auch mündlich). Wer sich noch über das Freizeitheim informieren möchte, kann sich gerne bei Martin R. melden oder dem Link folgen.

<http://www.christusbund.de/haeuser/friolzheim/index.php>

Wir freuen uns auf diese besondere Zeit des Miteinanders.

Für das Freizeitteam
Martin R.

organisation@baptisten-reutlingen.de



 Baptisten
Reutlingen

Gemeinde-Freizeit:
**Freude & Gemeinschaft
in Friolzheim**

1.-3. Juli
2016

Preise:
Erwachsene: EUR 80,-
Kinder von 13-17: EUR 60,-
Kinder von 3-12: EUR 40,-
Kinder von 0-2: frei

Gott begegnen
Spiel Sport Generationen
EM-Übertragung auf großer Leinwand
Jung + Alt Essen+Trinken
Gottesdienst Gespräch
Gemeinschaft

Pfadfinder-Ausflug zum Rheinischen Singewettstreit in St. Goar

Der Rheinische Singewettstreit fand zum 9.ten Mal vom 22.04. bis zum 24.04. in St. Goar statt. Dieser Singewettstreit wurde von den katholischen Pfadfindern organisiert. St. Goar ist eine Ortschaft südlich von Koblenz, das im sehr schönen Rheintal liegt. Was genau dort gemacht wird? Es treffen sich verschiedene Pfadfinderverbände, um in drei verschiedenen Kategorien anzutreten. Man kann in einer oder mehreren Kategorien antreten. Eine Jury entscheidet, welche Sippe bzw. welcher Stamm am besten war. In jeder der drei Kategorien werden die besten drei mit Preisen ausgezeichnet. Die Jury bewertet, ob das vorgetragene Lied selbst geschrieben wurde, wie gut die Instrumente gespielt wurden und wie gut die Sänger gesungen haben.

Wir als **Stamm Roter Milan** wurden über einer Gruppe der Altpfadfindergilde aus Hessen eingeladen, die unser Leiter Sven auf dem Friedenslichttreffen in Wien 2015 kennengelernt hatte. Wir beschlossen, gemeinsam hinzufahren und die Gemeinschaft zu genießen und andere Pfadfinder kennenzulernen. An dem eigentlichen Wettstreit haben wir nicht teilgenommen. Nach einer fröhlichen dreistündigen Autofahrt kamen wir

auf der Burg Rheinfels an.

Wir schlugen unser Zelt in einer Art Burggraben auf. Die anderen Pfadfinder hatten ihre Zelte bereits in der ganzen Burg aufgeschlagen. An die-



sem Abend war kein Programm mehr angesetzt, also bereiteten wir unser Abendessen über dem Feuer. Am nächsten Morgen buken wir uns Fladen zum Frühstück. Um 10:30 Uhr gingen wir dann auf den Pfadfinderflohmarkt. Dort schauten wir uns um, was es so gab - wirklich fast alles, was das Pfadfinderherz begehrt. Essgeschirr, Felle, Lederhosen, Aufnäher, Halstuchknoten und vieles mehr. Anschließend kochten wir uns ein Mittagessen - natürlich, wie all unsere Mahlzeiten, über dem Feuer. Dann gingen wir zum Vorentscheid. Danach war die Überlegung, ob man gleich anschließend Abend isst oder erst sehr spät nach dem richtigen Singewettstreit. Wir entschieden uns für davor. Also haben wir nach dem Vorentscheid noch mal gegessen. Der Singewettstreit fand nicht in der

Burg sondern unten im Dorf in der katholischen Kirche statt. Als wir in die Kirche gelassen wurden, war diese schon rappellvoll. Zum Glück hatten wir uns selbst gemachte Stühle mitgebracht. Nach drei Stunden wurde das Ergebnis verkündet und die Sieger geehrt. Da wir nun schon wieder Hunger bekommen hatten, suchten wir in der Fußgängerzone einen Imbiss auf. Dieser war mit Pfadfindern überfüllt. Nach einem sehr leckeren Essen begannen unsere Tischnachbarn Fahrtenlieder anzustimmen, in die wir kräftig mit einstimmten. Es war eine sehr fröhliche und gelöste Stimmung in dem Imbiss. Mit einem Teil unserer Tischnachbarn sind wir zusammen zur Burg hoch gelaufen. Wir haben uns sehr gut mit ihnen unterhalten und neue Bekanntschaften geknüpft.

Als wir an der Burg ankamen war das Begegnungsfest schon in vollem Gange. Auf dem Parkplatz wurden Volkstänze getanzt und in einem großen Gewölbekeller gab es Getränke und wurden Fahrtenlieder gesungen. Wir mussten noch das Frühstück für den nächsten Morgen vorbereiten, damit wir eine kalte Feuerschale einpacken konnten. Als wir gegen 01:30 Uhr mit dem Brotbacken fertig waren, sind wir noch auf den Aussichtsturm gestiegen und haben die Aussicht genossen.



Wir sind dann um 2 Uhr schlafen gegangen. Am nächsten Morgen haben wir unser selbst gebackenes Brot gefrühstückt, unser Zelt abgebaut und sind zurück in die Gemeinde gefahren. Dort haben wir unsere Zeltplanen zum Trocknen aufgehängt, da diese vom Regen noch nass waren. Im großen Ganzen war es eine tolle Zeit, trotz schlechten Wetters. Ich glaube, wir werden nächstes Jahr wieder hingehen. Wir werden euch sicherlich von weiteren Ausflügen, Fahrten, Haiks und Lagern berichten.



Sven B. (Schwuf)

„Bunte Gemeinde – Staunen über Christus im Anderen“

Bundesratstagung des BEFG vom 4. bis 7. Mai in Kassel war ein Fest des Glaubens

„Bunte Gemeinde – Staunen über Christus im Anderen“ war, wie bereits im vergangenen Jahr, das Thema der Bundesratstagung des BEFG vom 4. bis 7. Mai in Kassel. 1.176 Gäste und Abgeordnete aus Gemeinden, Landesverbänden, Einrichtungen und dem Bund nahmen an der abwechslungsreichen und intensiven Tagung teil. Die Bundeskonferenz inspirierte dazu, Gemeinde als Ort der Vielfalt von Kulturen, Generationen und Menschen zu gestalten. Fazit: Wenn Christus unsere Mitte ist, dann können wir uns auch den Herausforderungen der Bunten Gemeinde stellen. Einheit und Vielfalt gehören zusammen. „Gott liebt die Pluralität, nicht die Einfalt“, sagte Michael Diener bei seinem Vortrag am Eröffnungsabend. Damit Vielfalt gelinge, müsse sie jedoch in den Gemeinden in einem transparenten Prozess gemeinsam errungen werden, betonte der Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz und Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes. Wie Gottesdienste verständlich für alle sein können, machte der Himmelfahrtsgottesdienst in Leichter Sprache vor, den Musiker mit Behinderung be-

gleiteten. Die Predigt hielt Präsident Michael Noss. Dass das Thema Inklusion auch brüllend komisch sein kann, führte Pfarrer und Kabarettist Rainer Schmidt am Donnerstagabend vor. Schmidt, der ohne Hände und mit kurzen Armen geboren wurde, half dem Publikum, ganz neu und ohne Scheu über Behinderungen – auch die jeweils eigenen – nachzudenken und zu lachen. Wie hochaktuell und relevant das auf der Bundesratstagung 2015 begonnene Zweijahresthema Bunte Gemeinde ist, hat sich auf besondere Weise im Laufe des vergangenen Jahres gezeigt, als immer mehr Menschen auf der Flucht Schutz in Deutschland suchten. Viele Gemeinden unterstützen Geflüchtete. Das nahm die Veranstaltung „Integration zwischen Staunen und Stöhnen – Herausforderungen der Migrationsgesellschaft“ auf. In sehr persönlichen Berichten schilderten Gemeindevertreter und Menschen, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben, von ihren Erfahrungen. Zuvor hatte der Bundesrat einen „Zwischenruf zur Flüchtlingspolitik“ verabschiedet, in dem sich die Delegierten für die große Hilfsbereitschaft in Deutschland bedanken, die Not vieler Menschen auf der Flucht beklagen und eine humanitäre Flüchtlingspolitik fordern. Der Bundesrat verabschiedete zudem eine Resolution zur Bunten Gemeinde. Sie hält den Auftrag der Gemeinden fest, das Mitei-

ander einer Vielfalt von Menschen auch über das Jahresthema hinaus zu gestalten. Nach ausführlichen Diskussionen stimmte der Bundesrat, das Kirchenparlament des BEFG, außerdem über zahlreiche Anträge zu Änderungen von Ordnungen des Bundes, die Aufnahme neuer Gemeinden und viele andere Themen ab. Berichte aus den verschiedenen Dienstbereichen informierten über die Arbeit des Bundes. Der kaufmännische Geschäftsführer Andreas Lengwenath stellte den Haushalt 2015 vor. Aufgrund unerwarteter Entwicklungen zum Jahresende habe der Bund seinen Haushalt mit einem Minus von 15.800 Euro abgeschlossen. Lengwenath zeigte sich dennoch optimistisch, dass der Kurs der Konsolidierung fortgeführt werden könne. Er bat die Gemeinden, eigene Projekte nicht zulasten des Bundesbeitrags zu finanzieren. Auf der Tagung hieß es auch Abschied nehmen. Nach 13 Jahren wird Andreas Lengwenath seinen Dienst beim Bund zum 31. August beenden und Finanzvorstand im Diakoniewerk Tabea in Hamburg werden. Wegbegleiter würdigten die Leistungen Lengwenaths. Unter seiner Führung konnte der BEFG seine Schulden von 26 Millionen auf 10 Millionen verringern – eine gute Basis für Nachfolger Volker Springer. Nach fünf Jahren endet 2016 auch die Partnerschaft des BEFG mit dem Baptistenbund Malawis.

Gäste aus Malawi und Vertreter des Bundes berichteten, wie viel beide Partner geistlich und praktisch voneinander gelernt haben. Zu den weiteren internationalen Gästen gehörte auch der Präsident des Baptistischen Weltbundes, Paul Msiza. Das Thema Bunte Gemeinde sei vorbildlich, sagte er. Gerade bei der Integration von Flüchtlingen könnten andere Baptistenbünde vom BEFG lernen. Die Bundesratstagung feierte auch zwei Jubiläen: die Gründung des BEFG vor 75 Jahren und die Wiedervereinigung der Bünde aus Ost und West vor 25 Jahren. Ein ganzer Abend beleuchtete die Umstände der Gründung 1941, stellte die Besonderheiten des BEFG in der DDR dar und erinnerte an den Prozess der Wiedervereinigung 1991. Wie bereits 2015, bewährte sich auch auf der diesjährigen Bundesratstagung die Kombination eines ausführlichen Blocks mit Konferenzveranstaltungen zum Thema Bunte Gemeinde und Bundesratssitzungen, auf denen über Anträge diskutiert und abgestimmt wurde. Die Tagung war beides: Arbeit und Glaubensfestival. Sie zeigte, dass in unserem Bund konstruktiv miteinander diskutiert und demokratisch entschieden wird und sie machte Mut, in der Nachfolge Jesu zu leben.

*Jenny Jörgensen,
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG*



Kinderseite

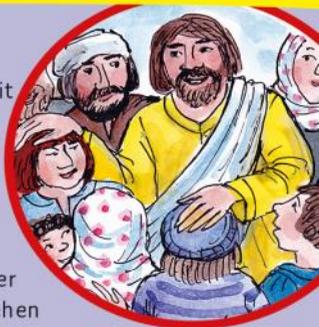
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Kinder kommen groß raus

Zu jung für die Welt? Zu klein für Gott? Als Jesus im Jerusalemer Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er gerade mal 12 Jahre alt. Damals sind Kinder nicht einmal in die Schule gegangen. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Vielleicht merken die alten Männer, dass sie einen besonderen Jungen vor sich haben.

Als Jesus dann erwachsen ist, nimmt auch er die Kinder ernst. Als auf einem Marktplatz einige Kinder Jesus sehen wollen, werden sie von den Jüngern weggeschickt. Aber Jesus sagt:

„Nein, lasst die Kinder zu mir kommen. Wer so klein ist wie diese Kinder, der ist im Himmelreich der Größte!“ Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder. „Jesus hat uns lieb!“, denken die Kinder.



Welcher Vogel war Noahs Kundschafter nach der Sintflut und fand Land?

- ein Spatz
- eine Taube
- ein Storch



Was hat Joseph dem Pharao vorausgesagt?

- sieben fette und sieben magere Jahre
- einen Sack Gold
- 12 Söhne



Auf welchem Tier ritt Bileam?

- auf einer Schnecke
- auf einem Kamel
- auf einem Esel



Auflösung: Taube, 7 fette und 7 magere Jahre, Esel, Steinschleuder, Teller Linsen

Gegen was hat Jakob seinem älteren Bruder Esau das Erstgeborenenrecht abgeluchst?

- gegen einen Teller Linsen
- gegen eine Tüte Gummibärchen
- gegen eine Schokotorte



Womit hat David den Riesen Goliath besiegt?

- mit Pfeil und Bogen
- mit einer Steinschleuder
- mit einer Wasserpistole



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



**Gottesdienst****Kindergottesdienst**

Sonntag 10:00 Uhr

Gemeindeunterricht

Freitag 16:15 Uhr

Inga Saathoff (Tel. 0170/1557290)

Jungen-Pfadfinder (11 - 17 Jahre)

Mittwoch, 17:00 Uhr

Sven B.

Jungen-Pfadfinder (6 - 9 Jahre)

Mittwoch 17:30 Uhr

Achim V.

Jugendstunde

Freitag 19:00 Uhr

Dorothee D.

(mail: jugend@baptisten-reutlingen.de)

JEF (Junge Erwachsene und Familien)

jef-info@baptisten-reutlingen.de

Seniorenkreis

jeden 3. Dienstag 15:00 Uhr

Wilfried K.

Bibelgespräch

jeden 2. Dienstag 15:00 Uhr

Harald T.

Clear Confession Chor

Donnerstag 20:00 Uhr

Isolde Schenk (Tel. 07121/66928)

Krabbelgruppe

Jeden Donnerstag, 09:30 Uhr

Dorothee H.

Lobpreis-Teamtreffen

Jeden 3. Sonntag 17:00 Uhr

Tanja G.

Hauskreise

Wilfried K.

monatlich 2. Montag 19:30 Uhr

Manfred S.

14-tägig Montag 20:00 Uhr

Hans-Jürgen M.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Michael N.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Wilfried K.

14-tägig Freitag 20:00 Uhr

Sandra P.

Mittwoch 19:00 Uhr

Torsten B.

Mittwoch 19:30 Uhr

Ilona S.

Montag 19:30Uhr

Sabine R.

Mittwoch 19:30 Uhr

Die Uhus (unter Hundert)

Heinz K.

14-tägig Donnerstag 19:00 Uhr

**Kontakte**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Reutlingen (Baptisten)
Friedrich-Ebert-Str. 15
72762 Reutlingen

Gemeindebüro

Tel. (07121) 270336
Fax. (07121) 260430
buero@baptisten-reutlingen.de

Bankverbindungen:

Gemeinde u. Mission: KSK Reutlingen
IBAN: DE55 6405 0000 0000 0272 41
BIC: SOLADES1REU

Zeitschriften: KSK Reutlingen

IBAN: DE69 6405 0000 0001 8825 02
BIC: SOLADES1REU

Baukonto: SKB Bad Homburg

IBAN: DE92 5009 2100 0000 1516 02
BIC: GENODE51BH2

Evelyn Hildebrandt (Älteste)

(07121) 986381
hildebrandt.evelyn@gmail.com

**Rita Kamenowski-Bucher
(Älteste)**

(07121) 577581
rita@buchermail.de

Nächste Ausgabe:**Petra R.****Redaktionsschluss:****19.06.2016****Impressum:**

Redaktion: Petra R.
Stefan F.

E-Mail: Mosaik@Baptisten-Reutlingen.de

Ausgabe: Stefan F.

Druck: esf-print.de, Auflage: 230 Stück

Bilder: S. 1,2,5,6,21: GEP, S. 9: Pfeffer, S. 18: Benjamin,
S. 22: A. B.

Sonstige Bilder: Autoren der Artikel

Namentlich gekennzeichnete Artikel



Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will.

Exodus 33,19

GOTT IST IMMER BEI MIR

Gott ist nicht zu fassen. Mose muss das erleben. Er wünscht sich so sehr, Gott sehen, berühren zu dürfen, wenigstens den Zipfel seines Gewandes, aber nein, Gott entzieht sich solchem menschlichen Begehren. Er nennt allerdings seinen Namen. Gottes Name ist Programm: Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will. Mose hält sein Ansinnen für eine berechtigte Forderung. Er hat schließlich eine besondere Beziehung zu Gott, hat die Gebote ausgehändigt bekommen, den Auftrag, das Volk trotz aller Widrigkeiten ins Gelobte Land zu führen. Mose hat sein Leben in den Dienst Gottes gestellt. Jetzt will er die Früchte seiner Arbeit ernten.

Gott antwortet nicht verärgert auf diese Anmaßung. Die Bibel erzählt ein wunderschö-

nes Bild: Gott erklärt Mose, dass es einen Platz bei ihm gibt. Wenn Gott nun an diesem Felspsalt vorbeigeht, wird er seine Hand über Mose halten, bis er vorbeigegangen ist. Dann erst darf er hinter Gott hersehen. Denn das Angesicht Gottes kann kein lebender Mensch sehen.

Ich kenne das, und Sie vielleicht auch, erst hinterher habe ich bemerkt, dass Gott bei mir war, unsichtbar. Unfassbar – unbegreiflich, nicht einklagbar oder berechenbar, eben Gnade und Erbarmen ohne meinen Einfluss. Das irritiert oft. Habe ich nicht irgendwie Anspruch auf Gottes Schutz, zähle ich nicht zu seinen Kindern, kann ich nicht erwarten, dass er mir hilft?

Gott ist nicht zu fassen, nicht einmal ganz zu erfassen, nur zu glauben.

CARMEN JÄGER

